

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 51 (1909)

Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da ich Lähmung des Herzens befürchtete, machte ich dem Hund eine subkutane Aetherinjektion. Sonst wurde die gleiche Behandlung fortgesetzt.

Am Morgen des 8. September war der Hund lebhafter, sprang auf und wedelte mit dem Schwanz, als er seinen Herrn in voller Jagdausrüstung sah — was er früher nie tat. — Es gingen harte Kotballen ab. Nachher traten weiche Darmausscheidungen ein. Er nahm freiwillig etwas Nahrung zu sich. Das gebissene Bein war immer kälter anzufühlen als die übrigen und wurde beim Gehen nicht benutzt. Stützte sich auf dieses Bein gar nicht.

Eine Anschwellung des Beines machte sich sofort bemerkbar. Die allgemeinen Erscheinungen liessen allmählich nach, und es trat reger Appetit ein. Die Wunde heilte ohne Eiterung. Der Harnabsatz geschah ungefähr während eines Monats nach der Art der Hündin. Ebenso lang wurde das kranke Bein im Gehen geschont. Der Hund erholte sich vollständig und leistete Ende Oktober auf der Jagd seinen vollen Dienst mit gleich starkem Spürsinn wie vor der Vergiftung.

Neue Literatur.

Schmaltz, Prof. Dr., Anweisung zur Exenteration der Bauchhöhle des Rindes. Berlin, 1908. Verlag von Richard Schoetz.

Verfasser gab vor mehreren Jahren die ersten Lieferungen der „Topographischen Anatomie der Körperhöhlen des Rindes“ heraus, eines zeitgemässen und vorzüglich eingeleiteten Werkes, dessen Fortsetzung man sehnlichst erwartet. Da die Bearbeitung desselben eine Verzögerung erfahren hat, so hat sich Verfasser auf vielfach geäusserten Wunsch hin entschlossen, eine kurze Anweisung zur Exenteration der Bauchhöhle des Rindes herauszugeben.

Die vorliegende, einem wirklich vorhandenen Bedürfnis Rechnung tragende Abhandlung zeichnet sich durch knappe, nichtsdestoweniger klare und übersichtliche Darstellung aus und ist mit vortrefflichen Illustrationen versehen. Es ist allgemein bekannt, dass die Demonstration der Bauchorgane in situ beim Rind infolge des grossen Magens und des Netzes mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist, und dass die Exenteration auch in besonderer Weise ausgeführt werden muss. Weil man nun für die Präparierübungen im allgemeinen mehr Pferde benützt als Rinder, so ergibt sich von selbst, dass die Exenteration des Pferdes den Studierenden leichter fällt als jene des Rindes. Aus diesen Gründen muss die vorliegende Anweisung jedem Studierenden äusserst willkommen sein. Das Werk eignet sich infolge seiner präzisen, kurzen und übersichtlichen Darstellung gleichzeitig auch für jeden praktischen Tierarzt, dessen verfügbare Zeit für anatomische Studien meist kurz bemessen ist, in ganz hervorragender Weise. Ich empfehle es daher jedem Kollegen wärmstens. *Rubeli.*

Lungwitz, Prof. Dr., Das Knochengerüst des Pferdes.
Verlag von M. u. H. Schaper in Hannover, 1909. Vier grosse Blätter in Mappe 12 Mk., aufgezogen mit Stäben 18 Mk.

Das in zirka halber natürlicher Grösse und in den Umrissen des Pferdekörpers eingezeichnete Knochengerüst eines sich in Bewegung befindlichen Pferdes ist recht plastisch und gefällig dargestellt. Auf richtige Proportion und auf scharfe Umrisse der Knochen ist besondere Sorgfalt verwendet worden. Die Stellung des Tieres ist so gewählt, dass die einzelnen Knochen der Extremitäten von der inneren und äusseren Seite betrachtet werden können. Eine Ansicht des Beckens von oben, sowie eines Rückenwirbels und eines Lendenwirbels von vorn, sind gesondert beigegeben. Die Namen der einzelnen Knochen und Gelenke sind in 42 Nummern, jene schwarz,

diese rot, in einer senkrechten Reihe dem Skelett übersichtlich vorangestellt.

Die Tafel eignet sich als nützlicher Unterrichtsgegenstand gut für den Hör- und Präpariersaal, für landwirtschaftliche Schulen, Lehrschmieden usw. Ich empfehle sie bestens.

Rubeli.

Spezielle Pathologie und Therapie der Haustiere von Dr. F. Hutyra und Dr. J. Marek, Professoren an der tierärztlichen Hochschule zu Budapest. 2. Auflage. 1909. Pro Band 22 Mark. Verlag von G. Fischer in Jena.

Vor kaum drei Jahren wurde hier auf dieses Werk aufmerksam gemacht, und liegt es, umgearbeitet und wesentlich vergrößert, in zweiter Auflage vor. Die beiden mächtigen Bände mit total 2122 Seiten dürften wohl auf diesem Gebiet das umfassendste Werk darstellen.

Gegenüber der ersten Auflage finden sich namentlich Ergänzungen hinsichtlich der paratuberkulären Darmentzündung der Rinder, der infektiösen Anämie der Pferde, der Kälberpneumone usw., und sodann Neubearbeitung verschiedener Abschnitte, nach Massgabe der neuern Forschungen, wie der Tuberkulosis, Rotz, Wut, Schweineseuche usw.

Sonst aber ist die Einteilung und Behandlungsart der Materie die gleiche geblieben, klar und genau.

So umfasst der erste Band die Infektions- und Invasionskrankheiten, die Krankheiten des Blutes und des Gefäßsystems sowie der Harnorgane.

Der zweite Band behandelt die Organkrankheiten: Respirations- und Verdauungssystem, Nerven, Bewegungsorgane und Haut.

Sehr einlässlich ist das wichtige Gebiet der Infektionskrankheiten zur Darstellung gebracht. Die Einteilung basiert auf dem sichern Grund der Ätiologie, und zwar als allgemeine Infektionen (Anthrax, Rauschbrand, Rotlauf, Influenza, Staupe, hämorrhagische Septikämie usw.), exanthematische Infek-

tionskrankheiten (Pocken, Maulseuche usw.), Organinfektionskrankheiten (Druse, Lungenseuche, Diphtherie u. a.), Infektionen mit vorwiegender Beteiligung des Nervensystems (Lyssa, Tetanus) und chronische Infektionskrankheiten (Tuberkulose, Rotz, Abortus enzooticus usw.). Hieran reihen sich die durch Protozoen erzeugten Seuchen.

Keine Frage, die Einteilung nach der Ursache ist die idealste. Allein eine befriedigende Durchführung begegnet grossen Schwierigkeiten, und zwar nicht nur deshalb, weil die Ätiologie nicht überall unbestritten ist (Schweinepest, Staupe), sondern weil sich auch klinische Unebenheiten ergeben.

Es ist z. B. nicht zu verstehen, dass der Begriff Influenza, den Dieckerhoff mit grossem Geschick ausgemerzt hatte, nun wieder Eingang findet, und zwar vorwiegend gestützt auf die einheitlichen bakteriologischen Befunde von Lignières, bei Pferdestaupe und Brustseuche, wogegen diese beiden Krankheiten klinisch doch so vollständig verschieden sind.

Das soll kein Vorwurf sein, sondern nur die Schwierigkeit einer vollständig zutreffenden Einteilung illustrieren.

Was uns das Werk besonders wertvoll erscheinen lässt, das ist die umfassende Darstellung aller nachgewiesener und wissenswerten Verhältnisse einer Krankheit von der geschichtlichen Einleitung an, durch Ätiologie, Pathogenese und Symptomatologie hindurch bis zur Therapie und Prophylaxis.

Ein Fortschritt in der Erkenntnis einer Krankheit wird nur möglich durch die Ätiologie und Pathogenese, und da ist in den letzten Dezennien ausserordentlich viel klar gelegt worden, man braucht nur die beiden Werke aus demselben Reiche, das vorliegende mit demjenigen von Röhl zu vergleichen. Die Autoren nehmen diesen Standpunkt ein und suchen das Wesen der krankhaften Prozesse nach Massgabe wissenschaftlicher Forschung zu erklären. Dabei kommt ein ganz umfassendes Literaturstudium und namentlich auch die Statistik zur Geltung.

In punkto Therapie werden die Grundsätze und erprobten Mittel genannt, dagegen wird auf eine Detaillierung bis zum fertigen Rezept verzichtet, da bekanntlich die Behandlung nicht nur nach Ländern und Schulen, sondern sogar individuell schwankt.

319 treffliche Abbildungen sowie 6 Tafeln und zahlreiche Fieberkurven zieren das Werk, das mit seiner ungemeinen Fülle von Tatsachen und Beobachtungen an allen Haustieren (auch Geflügel und Kaninchen) als Lehr- und Nachschlagewerk warm empfohlen werden kann. Z.

Lehrbuch der Arzneimittellehre für Tierärzte von Prof. Dr. E. Fröhner-Berlin. Achte umgearbeitete Auflage. 1909. Verlag von Ferd. Enke, Stuttgart. Preis 12 Mark.

Ziemlich alle 2—3 Jahre wird eine neue Auflage dieses bereits in den verschiedensten Sprachen übersetzten Werkes nötig, sind doch seit der letzten Ausgabe (1906) an die 100 neue Mittel dem Arzneischatze einverleibt worden, Mittel, die, wenn auch bei weitem noch nicht alle eingebürgert in der tierärztlichen Praxis, doch wieder neu einzufügen sind in ein Lehrbuch.

Auch werden je länger je mehr die bereits verwendeten Arzneien einer genauen Analyse ihrer Wirkung unterworfen, und haben die diesbezüglichen Forschungsergebnisse ebenfalls Anspruch auf Berücksichtigung in einem solchen Werk.

Hat sich die neue, 514 Seiten starke Auflage nach dieser Richtung bereichert, so sind dagegen einige Rezepte und Literaturbeilagen weggelassen worden.

Die Materie selbst behält die alte Einteilung: Fiebermittel, Herzmittel, Narcotica und Excitantien, Antiseptica, Adstringentien, Amara, Alkalien und Säuren, ätherisch-ölige Mittel, pflanzliche Saxantien und Antikelminthica, indifferente und Impfstoffe.

Letztere sind allerdings nicht in vollem Umfang behan-

delt, da die Impfungen in Fr.'s Lehrbuch der allgemeinen Therapie eingehende Besprechung gefunden haben.

Die Darstellung erfolgt in bisheriger luzider Form: Pharmakognosie, Wirkung, Anwendung und Dosis mit einigen Rezeptbeispielen, so dass das Nachschlagen ausserordentlich leicht gemacht wird.

Vorläufig dürfte dieses gediegene Werk seine erste Stelle beibehalten und wird eine besondere Empfehlung kaum mehr nötig sein. Z.

Das ostfriesische Pferd von H. Gross, Generalsekretär des Landw. Hauptvereins für Ostfriesland, Hauptgeschäftsführer des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter, Vorsitzender des Ostfriesischen Milchschaftzuchtvereins. Mit 5 Tafeln, 1 Karte und 96 Abbildungen im Text. Hannover. Verlag von M. & H. Schaper. 1908. Preis 6 Mark.

Es liegt uns die VII. Monographie landwirtschaftlicher Nutztiere vor, herausgegeben von Redaktion und Verlag der „Deutschen Landwirtschaftlichen Tierzucht“, die speziell das ostfriesische Pferd behandelt.

Der Verfasser gibt zunächst allgemeine Bemerkungen über das Zuchtgebiet und beschreibt dann das ostfriesische Pferd im speziellen (Geschichte, Charakteristik und Zuchtziel, Verbreitung, Aufzucht und Haltung, Fütterung, Hengsthaltung und Züchtungsergebnisse). Den Schluss des Werkes bildet eine Darstellung der Massnahmen zur Förderung der Zucht.

Die Arbeit bezweckt zunächst, den Fernerstehenden mit der Heimat des ostfriesischen Pferdes, dem gesuchten und bewährten Karossier, sowie dessen Eigenart bekannt zu machen, und bietet im weitem Anregung und Belehrung in Züchtungs-, Haltungs- und Fütterungsfragen. Die zahlreichen Abbildungen, sowie die beigegebene Karte sind sehr hübsch und instruktiv und erhöhen den Wert der vorzüglichen Monographien. Sie sei allen Interessenten aufs wärmste empfohlen.

Ehrhardt.

Grundzüge der Trichinenschau von Dr. Jos. Böhm, städt. Amtstierarzt, Leiter des Trichinenschau-Amtes Nürnberg. Mit 16 Abbildungen auf 9 Tafeln. Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart. 1909. Preis 2 M.

Es stellt das Büchlein eine Zusammenstellung alles Wissenswerten aus dem Gebiete der Trichinenschau für den Unterricht und die Prüfungen dar. Um die Sache für den Laien verständlicher zu machen, ist dasselbe in Katechismusform gehalten. Als Anhang ist ein interessantes Gutachten über die Notwendigkeit und Zuverlässigkeit der Trichinenschau beigedruckt. Die Abbildungen sind sehr hübsch.

Ehrhardt.

Leitfaden für Fleischbeschauer. Eine Anweisung für die Ausbildung der Fleischbeschauer und für die amtlichen Prüfungen. Von Dr. R. Ostertag, Berlin. Zehnte, neu bearbeitete Auflage. Mit 190 Abbildungen. Berlin, 1909. Verlagsbuchhandlung von Richard Schöetz. Preis geb. Mk. 6.50.

Es hiesse Eulen nach Athen tragen, das vorliegende Werk besonders zu empfehlen. Schon die Tatsache, dass innert 5 Jahren zehn Auflagen nötig geworden sind, spricht genügend für den Wert des Buches; anderseits bürgt uns die Persönlichkeit des Autors für eine gediegene und klare Darstellung des Inhalts.

Auch die zehnte Auflage bringt einige, wenn auch nicht wesentliche, textliche Neuerungen, sowie eine Vermehrung der schönen und instruktiven Abbildungen.

Wir zweifeln nicht, dass unsere schweizerischen Fleischschauer gerne Notiz nehmen von der Neuauflage des Ostertagschen Leitfadens; er wird auch ihnen, trotz der Eigenart unserer auf 1. Juli 1909 in Kraft tretenden Fleischschauverordnungen, viel Belehrung bieten und ein köstlicher Ratgeber sein.

Ehrhardt.

Über Vererbung und Aufzucht der Pferde mit besonderer Berücksichtigung der Schrittpferdezucht von E. Suckow, früher Gestüts-Direktor und Leiter des Fürst K. E. Fürstenbergischen Rennstalles, vordem Gestüts-Direktor Ihrer Majestät der Königin von Neapel. Verlag von M. & H. Schaper. Hannover. 1908. Preis Mk. 1.20.

Die Arbeit war Gegenstand eines Vortrages, den der Verfasser am 13. März 1908 im Rheinischen Pferdezüchter-Verein in der Königsburg zu Crefeld gehalten hat und ist jedem Interessenten zum Studium zu empfehlen.

Ehrhardt.

Verschiedenes.

IX. Internationaler tierärztlicher Kongress

im Haag.

(Vom 13. bis 19. September 1909.)

I. Sektionen des Kongresses.

1. Öffentliches Veterinärwesen; Nahrungsmittelkontrolle..
2. Pathologie und Bakteriologie.
3. Klinische Tierheilkunde.
4. Tierzucht.
5. Tropische Krankheiten.

II. Verhandlungsgegenstände.

A. Allgemeine Sitzungen.

1. Die polizeiliche Bekämpfung der Schweineseuche und Schweinepest mit Rücksicht auf die neueren Forschungen über deren Ätiologie, Impfung, Serumimpfung usw.
2. Gesetzlicher Schutz der Ausübung der Veterinärmedizin.
3. Der Tierarzt als amtlicher Sachverständiger in Tierzuchtsachen.